rstbund.
4. Oktober,
1/4 Uhr:
sitzung.
werden dringend
ersten Sitzung des
erscheinen.
Vorstand.
urück-
ehrt
eine Praxis
nommen.
iessen.
Städtische
frei-
willige
Feuerwehr
Bocholt.
g, 4. Oktober,
kt 8½ Uhr:
übung.
bei ohne genügende
lt, kann zur dem-
n Vorstellung
rden.
as Kommando.
ebsamer
nn,
re Jahre bei einer
ständiger bezw.
ter in Arbeit ist,
verändern. Derselbe
gekündigter Stellung
Fächern der Raucherei
hren
H. 35 an die Exp.
DES.
e große Auswahl
odernen
men-
mützen.
Nientimp,
straße.
Auswahl
en und belehrenden
ir die Jugend
Preislagen.
ing, Buchhandlung.
enkranke,
chuppenflechten und das
„Hautjucken" heile
(ohne Berufsstörung)
ie nirgends Heilung
langjährig praktischer
uf das Herstellungs-
de mir Deutsches
Nr. 186323 erteilt
ler, St. Marien-
arlottenburg, Kant-
Winter-
hrpläne
empfehlen
& A. Temming,
Bocholt.
mas Unterkleider
irt mit Bertolin
als giftfrei analysiert
Urkunde Kais. Pat. Amt
CH EMPFOHLEN
aben bei
ve. Aug. Meyer.
Ein Stier
mbener Veen abhanden
Wiederbringer erhält eine
joh. Genting, Sport.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 269. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. Dienstag, 5. Oktober 1909. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: W. Temming in Bocholt 39. Jahrgang

Das neue Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs.

II.

Eine besondere Stellung unter den Ausverkäufen nehmen die

Saison- und Inventurausverkäufe

ein. Auf diese finden die Vorschriften, die das Gesetz für Ausverkäufe aufgestellt hat, keine Anwendung. Doch kann die höhere Verwaltungsbehörde über Zahl, Zeit und Dauer derselben Bestimmungen treffen. Hier ist anerkannt, daß der Ausverkauf nicht unter allen Umständen ein verwerfliches Mittel ist, sondern daß gewisse Ausverkäufe zur Abstoßung von Waren notwendig sind. Um aber zu verhüten, daß die den Saison- und Inventurausverkäufen eingeräumte Ausnahmestellung zum Schaden des regulären Geschäftsverkehrs ausgenützt wird, ist den höheren Verwaltungsbehörden das genannte Recht zugestanden. Damit ist die Möglichkeit geboten z. B. zu bestimmen, daß Sommerartikel nicht vor dem 1. August, Wintersachen nicht vor dem 1. Februar verramscht werden.

Die Bestimmung, daß der Bundesrat festsetzen kann, daß bestimmte Waren nur in vorgeschriebenen Einzelheiten der Zahl oder des Gewichts verkauft werden dürften, ist aufrecht erhalten worden. Eine Erweiterung ist dahingehend eingetreten, daß auch in bezug auf den Rauminhalt, den Ort der Erzeugung oder Herkunft der Ware Bestimmungen erlassen werden können, so daß jetzt sowohl Quantitäts- wie Qualitätsverschleierungen unter Strafe gestellt sind. Die Bestimmungen über Schädigung fremden Kredits, dadurch daß man über die Person des Geschäftsinhabers, über die Waren eines andern Tatsachen verbreitet, die den Betrieb des Geschäfts oder den Kredit des Inhabers zu schädigen geeignet sind, haben wenig Aenderung erfahren. Strafrechtliche Verfolgung tritt jedoch nur ein, wenn die Tatsachen wider besseres Wissen verbreitet werden, sonst ist Klage auf Unterlassung und Schadenersatz gegeben. Bei diesen beiden letztern Klagearten muß es sich um unlautern Wettbewerb handeln. Bei der strafrechtlichen Verfolgung ist das Motiv der Handlung jedoch gleichgültig; die Angaben können aus Rachsucht, Schikane usw. gemacht sein.

Selbstverständlich bleibt auch die Benutzung eines Namens, einer Firma oder einer besondern Bezeichnung, welche geeignet ist, Verwechselungen herbeizuführen, verboten. Als besondere Bezeichnung gelten solche Geschäftsabzeichen und sonstige zur Unterscheidung des Geschäfts von andern Geschäften bestimmte Einrichtungen, welche innerhalb beteiligter Verkehrskreise als Kennzeichen des Erwerbsgeschäfts gelten. Dahin gehört die Ausstattung von Geschäftswagen, die Wahl eindrucksvoller Kleidung für die Bediensteten des Geschäfts, die Anbringung von Emblemen usw.

Die Bestrafung des

Verrats von Geschäftsgeheimnissen

war bereits im alten Gesetz enthalten. Das neue Gesetz hat einige Aenderungen vorgenommen, vor allem das Strafmaß erhöht. Eine Erweiterung hat das Gesetz auch dadurch erfahren, daß die unerlaubte Verwertung von Modellen, Schablonen usw. unter besondere Strafe gestellt wird. In den Kreisen der Spitzenindustrie wurde nämlich über den Mißbrauch Klage geführt, der von Unternehmern mit den ihnen von den Fabrikanten zur Ausführung von Aufträgen übergebenen Schablonen getrieben wird.

Vollständig neu sind die Vorschriften über das

Schmiergeldverbot,

deren Notwendigkeit allerdings heute von gewissen Kreisen, besonders von den Privatbeamten bestritten wird. Bestraft wird mit Gefängnis oder Geldstrafe, wer zu Zwecken des Wettbewerbs dem Angestellten oder Beauftragten eines geschäftlichen Betriebs Geschenke oder andere Vorteile anbietet, verspricht oder gewährt, um durch unlauteres Verhalten des Angestellten bezw. des Beauftragten bei dem Bezuge von Waren oder gewerblichen Leistungen eine Bevorzugung für sich oder einen dritten zu erlangen. Die gleiche Strafe trifft den Angestellten oder Beauftragten, der im geschäftlichen Verkehr Geschenke oder andere Vorteile fordert, sich versprechen läßt oder annimmt. Es wird also nicht nur der Empfänger von Schmiergeld, sondern auch derjenige, welcher es anbietet, bestraft. Im Urteil ist außerdem zu erklären, daß das Empfangene oder sein Wert dem Staate verfallen ist.

Durch eingehende Vorschriften des Gesetzes ist die prozessuale Seite geregelt.

Wenn auch nicht alle Wünsche in dem neuen Gesetz erfüllt sind — so wünschte man eine spezielle Regelung der Preisschleuderei und Lockartikeln, der Rabattgewährung, des Zugabewesens und des Ausstellungsschwindels — so sind doch schätzenswerte Besserungen nicht zu verkennen. Das neue Gesetz dürfte wohl geeignet sein, eine wirksame Waffe zur Bekämpfung des unlautern Wettbewerbs zu bilden. Das wird auch von den Interessenten allseitig anerkannt. Da das Gesetz aber die Verfolgung des unlauteren Wettbewerbs in der Hauptsache den verletzten Interessenten überläßt — nur wenn es im öffentlichen Interesse liegt, erhebt der Staatsanwalt Klage — so wird die Wirksamkeit des Gesetzes zum guten Teil von der Mitarbeit der Gewerbetreibenden abhängen.

Das Erste und Notwendigste im Interesse der Durchführung des Gesetzes ist die Forderung, daß die Geschäftswelt sich über das Gesetz orientiert. Die Schutzkommission der Detaillistenorganisationen usw. müssen sich über die Richtlinien des Vorgehens klar werden. Zweckmäßig wird es sein, wenn nicht der einzelne, sondern die Organisationen, denen ja das Recht eingeräumt ist, Klage zu erheben, die Verfolgung der Verfehlungen gegen das Gesetz aufnehmen. Sie können am besten das Publikum durch die Presse aufklären, die Reklamen und Anschläge der Geschäftshäuser verfolgen und Verstöße zur Anzeige bringen. Schon das Bewußtsein, daß eine Organisation da ist, die das Geschäftsleben überwacht, wird manchen von unsaubern Geschäftspraktiken abhalten. Die Organisation wird auch an erster Stelle berufen sein, den Behörden mit gutachtlichen Aeußerungen zu Diensten zu sein. Wie erwähnt, ist es bei den Ausverkäufen den höhern Verwaltungsbehörden ja überlassen, Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Die Organisation kann sich über die Notwendigkeit und Form solcher Vorschriften äußern, eventuell selbst solche beantragen. Allerdings ist eine sorgfältige Prüfung der vorliegenden Verhältnisse unentbehrlich. Von Ausführungsbestimmungen in den einzelnen Bundesstaaten ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden. Die Behörden haben sich aber schon eingehend damit befaßt und von den Handelskammern Gutachten eingefordert. Nur das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe hat angeordnet, daß unter Bezeichnung „höhere Verwaltungsbehörde" im Sinne des Gesetzes gegen den unlautern Wettbewerb für den Landespolizeibezirk Berlin der Polizeipräsident und im übrigen der Regierungspräsident zu verstehen ist. Wo Verstöße gegen das Gesetz offenkundig werden, da soll man sich zunächst bemühen, durch persönliche Vermittlung die Sache beizulegen, denn ein Prozeß nimmt stets Zeit, Geld und Mühe in Anspruch. Erst wenn diese keinen Erfolg hat, gehe man gerichtlich vor.

Das Gesetz soll keineswegs dazu dienen, die Zahl der Prozesse ins Unendliche zu vermehren, sondern soll vielmehr der Geschäftswelt das Gewissen schärfen.

Deutsches Reich.

Reisedispositionen des Kaisers.

Wie die „Neue Pol. Korresp." mitteilt, wird Kaiser Wilhelm um die Mitte des November zu einem Jagdaufenthalt beim Fürsten Egon von Fürstenberg in Donaueschingen erwartet. — Wie die „Ostpr. Ztg." meldet, trifft der Kaiser am 5. Oktober auf der Rückreise von Rominten zu einem kurzen, nur wenige Stunden dauernden Besuch in Königsberg in Pr. ein, um in üblicher Weise bei seinem Regiment, den 3. Grenadieren, das Frühstück einzunehmen.

§ Berlin, 2. Okt. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Kröcher, richtete an den Kaiser und den Kronprinzen anläßlich der Geburt des dritten Prinzen im Namen des Abgeordnetenhauses Glückwünsche. Es sind folgende Telegramme darauf eingegangen:

Rominten, 1. Okt.

Ew. Exzellenz bitte ich, dem Abgeordnetenhause für die mir namens desselben übermittelten freundlichen Glückwünsche zur Geburt meines Enkels aufrichtigen Dank auszusprechen.

Wilhelm R.

Potsdam, 2. Okt.

Herzlicher Dank für die mir im Namen des Abgeordnetenhauses ausgesprochenen freundlichen Glückwünsche anläßlich der Geburt meines dritten Sohnes.

Wilhelm, Kronprinz.

Ausland.

Rußland.

Zur Erkrankung der Zarin.

* Petersburg, 1. Okt. Die Erkrankung der Zarin hat eine äußerst gedrückte Stimmung in den Hofkreisen und vor allem in der kaiserlichen Familie selbst hervorgerufen. Von informierter Seite wird berichtet, die Nervenerkrankung der Zarin habe ihren direkten Ursprung im Jahre 1905 genommen, als der Hof in Peterhof während des Eisenbahnstreiks, abgeschlossen von aller Welt, eine aufregende Zeit verlebte. Die Verhältnisse wurden dann nach der Uebersiedelung des Hofes ins Palais Zarskoje-Selo nur noch unruhiger. Damals trat nur eine gewisse Nervosität hervor, welche durch die fortwährende Sorge um die Gesundheit des 1904 geborenen Thronfolgers gesteigert wurde. Weit größer aber war noch die Angst der Zarin, ihren Sohn auf natürliche Weise zu verlieren. Zu Hause, im Schloß von Zarskoje-Selo und Peterhof, fühlte sie ihr Kind noch ziemlich sicher; auf Reisen

---

„Wer war es?"

Roman von Ernst Waldow.

28 Nachdruck verboten.

Eines Abends, ich hatte gerade ein paar wilde Karnickel geschossen, komme ich zu unserer Lagerstätte zurück und finde sie leer. Jack, der den ganzen Plunder bei sich trug, war ausgerückt, spurlos verschwunden.

Wie Ihr Euch wohl denken könnt, war ich geradezu verzweifelt. Ein Gutes hat die Sache jedoch gehabt, nämlich, daß ich mich entschloß, ein ehrlicher Kerl zu werden. Es ist doch immer noch das Reellste."

Müller lächelte unmerklich: „Wie seid Ihr denn hier auf die Farm gekommen?"

„Ich hab' sie gefunden, nachdem ich ein paar Jahre allein umhergeirrt war. Man brauchte Arbeitskräfte und nahm mich gerne an. Jetzt bin ich schon anderthalb Jahre hier und fühle mich ganz zufrieden. Aber, nicht wahr, Ihr laßt die alten Geschichten begraben sein. Mitschleppen und vor den Richter bringen, das könnt Ihr doch nicht, und mich von hier wegjagen, kann wohl auch Eure Absicht nicht sein."

„Wenn ich nur von Eurer Ehrlichkeit so ganz überzeugt wäre," entgegnete Müller zweifelnd.

„Ihr könnt Euch auf mich verlassen. Ich habe mich wirklich und wahrhaftig gebessert," versicherte Bill. „Aber eins müßt Ihr mir noch sagen. Ich habe mir so oft den Kopf zerbrochen, was Ihr eigentlich für ein Menschenskind seid. Professor seid Ihr doch nicht, wie Ihr Euch damals nanntet?"

„Nein, allerdings nicht," lachte Reinhold Müller.

„Nun, was seid Ihr denn? So sprecht doch."

„Detektiv," erwiderte stolz der kleine Mann und verließ in würdevoller Haltung den Schuppen, Bill in totaler Verblüffung zurücklassend.

Reinhold Müller war von dem Ergebnis seiner Unterredung höchst befriedigt. Der ganze „Fall Sternfeld" war bis in die kleinsten Einzelheiten klargestellt, und die Schlüsse, die er mit seiner erstaunlichen Kombinationsgabe gezogen hatte, fanden ausnahmslos Bestätigung. —

Nur zwei Fragen harrten noch der Lösung. Ueber diese beiden Probleme dachte Reinhold Müller angestrengt nach. Zunächst fragte er sich, welches wohl die ferneren Schicksale des Grafen Sternfeld gewesen sein mochten und dann, wo der Juwelenschatz verborgen sein konnte. Auf beide Fragen fand er keine Antwort. Ihre Erledigung, wenn eine solche zu erhoffen war, blieb der Zukunft vorbehalten.

Unter diesen Gedanken hatte sich Müller wieder dem Wohnhause genähert. Dort erwarteten ihn schon die Zurückgebliebenen und erkundigten sich eifrig, wo er denn gesteckt. Lächelnd wehrte er die Fragesteller ab und schien auch den bezeichnenden Blick, den ihm Graf Zbenko zuwarf, nicht zu bemerken. Dafür beteiligte er sich eifrigst an den Beratungen, wie man den Nachmittag verbringen könne. Stefan und Josef Lanner mußten aufs Feld, um die Arbeiter zu beaufsichtigen. Frau Eva und Editha hatten im Hause alle Hände voll zu tun. Graf Zbenko bezeugte nicht übel Lust, gleichfalls zu Hause zu bleiben, aber den vereinigten Vorstellungen Müllers und Heini Lanners gelang es, ihn von seinem Vorhaben abzubringen. Die drei Männer entschieden sich dafür, einen Ritt durch den Bergwald zu machen.

Die Pferde waren bald gesattelt und in fröhlicher Stimmung brach man auf. Zbenko verabschiedete sich noch besonders herzlich von Editha, welche ihm neckend nachrief:

„Besuchen Sie bitte doch einmal unseren Höhlenmenschen."

Lächelnd nickte der Graf Gewährung und der kleine Trupp setzte sich in Bewegung. Zunächst ritt man schweigsam nebeneinander. Obgleich Müller darauf brannte, dem Grafen seine Entdeckungen mitzuteilen, mußte er einstweilen darauf verzichten, denn in Heinis Gegenwart konnte er unmöglich davon beginnen. Der junge Mann kam jedoch seinen Wünschen insoweit entgegen, als es ihm plötzlich einfiel, seine Reitkünste zu zeigen. Dabei entfernte er sich etwas von den beiden übrigen, und Müller fand Zeit, dem Grafen den Inhalt seines Gespräches mit dem Amerikaner Bill mitzuteilen.

Zbenko war mehr als erstaunt. Er zollte dem Scharfsinn des kleinen Detektivs volle Bewunderung, stimmte im übrigen auch seine Auffassung zu, daß es zweckmäßig sei, den ganzen Sachverhalt zu verschweigen und dem ehemaligen Einbrecher, der so überzeugende Beweise aufrichtiger Besserung gegeben hatte, keinen Stein in den Weg zu legen.

Ihr Gespräch fand seinen Abschluß, als Heini Lanner sich wiederum näherte und fragte, ob die Herren wohl Lust hätten, die Wohnung des Höhlenmenschen einmal in Augenschein zu nehmen. Beide bejahten lebhaft, denn besonders der kleine Müller war begierig, das Naturwunder mit eigenen Augen zu schauen. Auf Heinis Weisung bogen sie in dem Tal, welches sie gerade durchritten, nach rechts ab und erreichten nach einer knappen Stunde, während die Bergwände zu ihrer Rechten sich immer steiler erhoben, den Eingang zu der Höhle.

Die ganze Gegend war still und tot. Nicht die Spur eines menschlichen Wesens war zu erblicken. Auch das Rufen der drei Reiter verhallte ungehört. Schon wollte man wieder umkehren, als Müller plötzlich in höchst energischem Tone erklärte:

„Ach was, ich gehe nicht weg, ohne die Höhle inspiziert zu haben."

„Lassen Sie die Finger davon, lieber Müller," warnte Graf Zbenko. „Sie wissen: Mein Haus ist meine Burg! Dieser Rechtsgrundsatz gilt auch hier, und der Burgherr könnte Sie gegebenenfalls mit Waffengewalt aus seinem Palast hinausbugsieren."

„Das sind ja alles grundlose Befürchtungen," entgegnete der kleine Mann hitzig. „Wir sind zu dreien und er ist allein. Außerdem, sollt' ich meinen, haben unsere Freunde hier das lebhafteste Interesse daran, zu wissen, wer in so unmittelbarer Nähe von ihnen seinen etwas ungewöhnlichen Wohnsitz aufgeschlagen hat."

Dieses Argument schlug durch. Graf Zbenko stieg ebenso wie Müller vom Pferde, bat Heini um die Wachszündhölzer, welche dieser bei sich führte und folgte dem Kleinen, welcher mit affenartiger Geschwindigkeit die Felsblöcke überkletterte und als erster den Eingang der Höhle erreichte.

Vor der dunklen Oeffnung blieben die Freunde stehen. Wie auf Verabredung machten sie ihre Revolver schußbereit und traten langsam, Schritt für Schritt in den Raum, der von dem Schein eines Wachslichtes, welches Zbenko angezündet hatte, nur schwach erleuchtet wurde. Die Höhle war leer.

Nachdem die beiden Eindringlinge diese Tatsache festgestellt hatten, begannen sie, die eigenartige Wohnung genauer zu durchforschen. Die Höhle bestand nur aus einem einzigen, ziemlich hohen und breiten Raum. Im Hintergrunde befand sich das Lager des Höhlenmenschen, trockenes Gras und einige alte Schaffelle. Weiter war nichts zu sehen. Der Bewohner mußte also wohl ausschließlich von Wurzeln und Kräutern leben.

Müller war jedoch mit diesen Entdeckungen noch lange nicht zufrieden. Die schmalen Lippen fest zusammenpressend, die Nasenflügel in vibrierender Bewegung, stöberte er in dem ganzem Raume umher, so daß Zbenko ihm schließlich spottend zurief: „Was suchen Sie denn noch für Schätze? Glauben Sie etwa, daß ein australischer Millionär sich hier verborgen hält?"

(Fortsetzung folgt.)

aber ergriff die Kaiserin immer und überall eine aufreibende Unruhe, die die Widerstandskraft der Nerven untergrub. Die Aufregungen der letzten Reise nach Frankreich und England haben der Kaiserin sehr geschadet und deprimierend auf ihren Gemütszustand eingewirkt. Nun folgte die Reise in die Krim, bei der die Zarenfamilie zum ersten Male nach sieben Jahren Rußland durchquerte. Diese Schreckensfahrt hat tiefe Spuren bei der Zarin hinterlassen. Der psychische Zustand der Kaiserin verschlechterte sich von Tag zu Tag. Sie wurde schweigsam und immer ängstlicher, bis der letzte akute Ausbruch alle weiteren Reisepläne unmöglich macht'. Es wird befürchtet, daß das Leiden bereits chronischen Charakter angenommen habe, der die vollständige Heilung fraglich erscheinen läßt, so daß sich Anfälle wie der letzte zeitweilig wiederholen werden.

Amerika.

Ein Attentat auf den Präsidenten Taft.

* Portland (Oregon), 3. Okt. Als der Präsident Taft ein Automobil besteigen wollte, um an einer militärischen Parade teilzunehmen, versuchte ein Mann mit aller Gewalt an den Präsidenten heranzukommen, angeblich um ihn zu photographieren. Der Mann wurde verhaftet und von der Polizei durchsucht, die bei ihm einen sechsläufigen Revolver und Munition fand. Der Verhaftete heißt Arthur Wright.

* Portland, 3. Okt. Außer dem Verhafteten Arhur Wright, der versuchte, an das Automobil des Präsidenten Taft heranzukommen, sind noch weitere 2 Personen, die sich in auffälliger Weise an den Wagen des Präsidenten herandrängten, verhaftet worden. Auch bei diesen wurden Revolver und Munition vorgefunden.

Spanien.

Der Krieg in Marokko.

* Madrid, 2. Okt. Alle Berichte stimmen darin überein, daß der vorgestrige Kampf äußerst hart und in einigen Augenblicken kritisch gewesen ist, so daß der letzte Mann in die Feuerlinie gezogen werden mußte. Die genaue Verlustziffer fehlt noch. Die Mauren hatten offenbar von den südlich und westlich wohnenden Stämmen erhebliche Verstärkungen erhalten. Die Kavallerie konnte bei dem gebirgigen Gelände wenig ausrichten, dennoch geht diese Nacht das Husarenregiment mit dem Brigadegeneral Infant Don Carlos nach Melilla ab. Morgen folgen die Königinnen-Ulanen mit dem Kommandeur der dann dort vereinigten Reiterdivision, General Hür.

* Madrid, 3. Okt. Auf Ersuchen des Oberbefehlshabers Marina ist eine weitere Division nach dem Kriegsschauplatze abgegangen.

* Madrid, 2. Okt. In dem Gefecht bei Sul el Dschemis sollen nach den letzten Nachrichten ein General, ein Major, drei Hauptleute, ein Leutnant und 35 Mann gefallen und 200 verwundet worden sein.

* Melilla, 3. Okt. Die Marrokaner am Kap Tres-Forcas haben 30 Gewehre abgeliefert und sich unterworfen. Es heißt, daß auch mehrere andere Stämme durch den Feldzug erschöpft sind und beschlossen haben, nicht weiter zu kämpfen.

Die Aufgabe der Presse und Papst Pius X.

Als Papst Pius kürzlich einen Journalisten empfing, sagte er zu ihm: „Ach, die Presse, man versteht immer noch nicht, ihre Aufgabe richtig zu würdigen. Weder die Geistlichen noch die Gläubigen beschäftigen sich mit ihr, wie sie müßten. Manchmal hört man ältere Herren sagen, daß die Presse ein neues Werk ist und daß sie bisher, auch ohne sich mit den Zeitungen zu beschäftigen, die Seelen geführt haben. Ja, früher mag das wohl gegangen sein. Man darf aber auch nicht außer acht lassen, daß früher die schlechte Presse nicht so verbreitet war wie jetzt, und daß daher auch das Gegengewicht der guten Presse nicht so absolut notwendig war, wie heute. Wir müssen aber das Heute sehen. Es ist aber eine Tatsache, daß das christliche Volk heute durch die schlechten Zeitungen getäuscht und verdorben wird. Was nützt es, Kirchen zu bauen, Missionen abzuhalten, Schulen zu errichten; alle guten Werke, alle Anstrengungen der Katholiken bleiben unfruchtbar, wenn sie nicht auch verstehen, sich zur gleichen Zeit der Verteidigungs und Angriffswaffe, der katholischen Presse richtig zu bedienen!"

Luftschiffahrt.

* Frankfurt a. M., 2. Okt. Der Parsevalballon absolvierte gestern seine größte Fahrt. Das Luftschiff stieg kurz nach 1/21 Uhr vom Korbplatz mit zwei Passagieren auf. Die Fahrt ging über Mainz nach dem Rhein. Auf der Talfahrt herrschte ziemlich starker Nebel und die Luftschiffer mußten sehr vorsichtig lavieren. Man fuhr immer über dem Rhein zwischen den Felsen. Gegen 3/42 Uhr befand sich das Luftschiff über St. Goarshausen, wo Kehrt gemacht wurde. Inzwischen war der Nebel etwas verschwunden. Die Rückfahrt ging über Wiesbaden nach Frankfurt, wo man gegen 5 Uhr eintraf und glatt auf dem Korbplatz landete. Die geplante Fahrt nach Ems unterblieb. Die dortige Stadtverwaltung ist dem Kreuznacher Beispiel gefolgt und hat wegen vorgerückter Badesaison den Preis zurückgezogen.

* Johannisthal, 3. Okt. Den Entfernungspreis erhielt Rougier, den Geschwindigkeitspreis Latham, den Belastungspreis und den Ehrenpreis ebenfalls Rougier. Es waren heute zweihunderttausend Menschen auf dem Flugplatze. Auch Prinz und Prinzessin August Wilhelm und Prinz Oskar waren anwesend. Die Aeroplane der beiden Chilener wurden mit Beschlag belegt, weil sie die Bedingungen nicht erfüllt hatten, sie legten Protest bei der chilenischen Gesandtschaft ein.

* Zürich, 2. Okt. Bei der gestrigen Zielfahrt wurde Erster der Ballon Mars vom Schweizerischen Aeroklub und Zweiter Vers l'Azur vom Aeroklub de Belgique. Ueber die beteiligten deutschen Ballons liegen folgende Ergebnisse vor: Vierter wurde Ballon Ila vom Frankfurter Verein, Achter Elberfeld und Neunter Krefeld, beide vom Niederrheinischen Verein; Zehnter wurde Hewald vom Berliner Verein.

* Zürich, 3. Okt. Bei günstigem Wetter begann heute um 3 Uhr der Start für das Gordon-Bennet-Fliegen. Der Start vollzog sich ohne Unfall. Es herrscht eine westliche Luftströmung. Die voraussichtliche Flugbahn wird daher nach Osten gehen (Bodensee-Bayern-Oesterreich.) — Der Parseval unternahm heute mehrere Fahrten unter dem begeisterten Jubel einer ungeheuren Zuschauermenge.

Gerichtssaal.

? Leipzig, 1. Okt. Wegen Beleidigung sämtlicher Offiziere und Unteroffiziere des preußischen Heeres ist am 2. April vom Landgerichte Dortmund der Redakteur der Arbeiterzeitung, Adolf Nottebohm, zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden. Die Straftat wurde erblickt in einem Artikel „Schinderknechte", der aus einem anderen Blatte übernommen worden war. Es war darin die Rede von den vielen Soldatenmißhandlungen, und weil allgemein von Offizieren und Unteroffizieren die Rede ist, die sie begehen, so konnten sich diejenigen, die sie nicht begehen, beleidigt fühlen. — Die Revision wurde heute vom Reichsgerichte verworfen.

? Trier, 2. Okt. Das Todesurteil gegen den Dauerfahrer Peter Breuer aus Berlin, wurde, wie schon kurz gemeldet, heute vom Reichsgericht aufgehoben. In zwei verschiedenen Revisionsschriften waren eine große Anzahl von Beschwerden erhoben worden. Die meisten der Beschwerden waren für die Allgemeinheit ohne Interesse. Nur eine einzige prozessuale Beschwerde wurde vom Reichsgerichte für begründet erachtet. Zur Aufhebung des Urteils führte die Beschwerde darüber, daß zu der kommissarischen Vernehmung des Zeugen Handelskammerpräsident Erkens am 30. Juni vor dem Amtsgerichte Malmedy der Verteidiger Dr. v. Palmowski in Berlin nicht geladen worden ist. Dr. v. Palmowski ist der Sozius des Rechtsanwalts Dr. Werthauer, der selbst auch nicht geladen war. Die Ladung hätte telegraphisch erfolgen können. Daß auf der Nichtladung des Verteidigers das Urteil nicht beruhe, kann nicht behauptet werden; deshalb mußte die Aufhebung des Urteils erfolgen.

Provinzielle Nachrichten.

]·[Barlo, 4. Okt. Volksvereinsversammlung. Gestern nachmittag wurde in unserer Gemeinde die hergebrachte große Jahresversammlung des Volksvereins abgehalten. Herr Pfarrer Heinrichs eröffnete die Versammlung mit einem freundlichen Danke für das zahlreiche Erscheinen und übertrug den Vorsitz dem Kreisgeschäftsführer, Herrn Kaplan Speckmann. Der Kreisgeschäftsführer sowie Herr Kaplan Boelmann aus Bocholt behandelten die Reichsfinanzreform. Die Ausführungen der beiden Redner gipfelten in dem Gedanken: Der vorurteilslos Denkende muß gestehen, daß die Reform, wie sie die neue Mehrheit geschaffen, die Lasten sozial besser verteilt als es die in Aussicht genommene Reform des Blockes getan hätte. Geradezu frivol sei das Verhalten der Liberalen, die noch mehr indirekte Steuern bewilligen wollten und jetzt durch eine Hetze, die nur der Sozaldemokratie Nutzen bringe, die neue Mehrheit als volksfeindlich hinstellten. Die Parteien, die im Gedanken um das Wohl des Vaterlandes das Odium auf sich genommen hätten, mit der Steuerbelastung vor das Volk zu treten, hätten den Dank jedes Patrioten verdient, mehr als die Hetzer, die jetzt billige Lorbeeren ernten möchten. Nachdem Herr Pesenacker dann noch über die Tätigkeit und den großen Nutzen des Volksbureaus referiert hatte, schloß der Vorsitzende um 6 Uhr die imposant verlaufene Versammlung.

* Dinslaken, 4. Okt. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern vormittag gegen 8 Uhr beim Abteufen des Schachtes 2 der Gewerkschaft Lohberg. Von einer Tribüne stürzten 8 Bergleute in die Tiefe. Einer war sofort tot. Die anderen 7 erlitten schwere innere und auch äußere Verletzungen. Die schwer Verletzten wurden im hiesigen Krankenhause untergebracht.

* Dortmund, 2. Okt. Schrecklicher Unglücksfall. In der Brikettanlage der Zeche „Gottessegen" geriet gestern der Tagesarbeiter Gottschalk mit dem Arbeiter Malusi in Streit und warf ihn in die Transmission. Malusi, dem ein Bein ausgerissen wurde, starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

* Hamm, 2. Okt. Heute sind auf der Zeche Radbod die ersten Kohlen zum Versand gekommen. Die Kohlenförderung ist auf der zweiten Sohle wieder aufgenommen worden, während auf der dritten Sohle die Aufräumungsarbeiten weiter betrieben werden. Die Belegschaft ist ständig gestiegen, heute wurden wieder 100 Arbeiter angelegt, insgesamt werden jetzt schon über 800 Arbeiter beschäftigt. In der Kolonie stehen aber noch über 200 Häuser leer. — Bis heute wurden 96 Leichen geborgen. 204 befinden sich noch in der Grube.

* Siegen, 2. Okt. Auf Anregung des Kultur- und Gewerbevereins hat sich unsere Landbevölkerung in diesem Jahre wieder dem Anbau des Flachses zugewandt, der jahrzehntelang im Siegerlande gar nicht mehr gepflegt worden war. Diese Erscheinung war um so auffallender, als der Flachs hier stets gut geriet, was namentlich auch in diesem Jahre der Fall war, wo die Rispen bis zu 1 Meter Länge erreichten. Das Spinnrad, das so lange vergessen im Winkel gestanden, wird nun wieder hervorgeholt werden und sein Surren wieder abends die verloren gegangene Poesie ins Bauernhaus zaubern.

* Kamen, 3. Okt. Die Pflaumenmusvergiftung im benachbarten Rottum stellt sich als harmloser heraus, wie es im Anfang den Anschein hatte. Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Subhaus ist infolge einer mit seiner Krankheit (Arterienverkalkung) in Verbindung stehenden Herzlähmung gestorben, während die übrigen erkrankten Personen wieder völlig hergestellt sind. Die eigentliche Ursache der sogen. Vergiftungserscheinungen wird erst die eingeleitete bakteriologische Untersuchung ergeben.

* Homberg (Rhein), 2. Okt. Einer hiesiger Familie wurden 4 Kinder innerhalb eine Woche durch den Tod entrissen. Während am letzten Sonntag 3 derselben beerdigt wurden, ist nunmehr auch das 4. gestorben. Bei allen ist die Todesursache in Brechdurchfall zu suchen.

* Düsseldorf, 3. Okt. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen 1 Klasse in Gerresheim und Rath wurden die liberalen Kandidaten gewählt. In Geresheim erschienen von 111 Wahlberechtigten 91 an der Wahlurne. Von den abgegebenen Stimmen erhielt der Kandidat des Zentrums Hr. Gastwirt Th. Görgens 29 Stimmen und der liberale Kandidat Hr. Otto Wehrmann 63 Stimmen. In Rath hat sich das Zentrum der Wahl enthalten und wurde auch hier der liberale Kandidat gewählt. Aus der Gesamtzahl ist das Zentrum mit 4 und die Liberalen mit 8 Stimmen hevorgegangen, sodaß daß Zentrum jetzt 18 und die Liberalen 38 Stadtverordnete im Stadtparlament haben.

* Düsseldorf, 3. Okt. Heute mittag sind mit einem Festakt im Kuppelraum des Kunstpalastes die Ausstellungen für christliche und für profane Künste geschlossen worden. Von besonderm Interesse waren die beiden Reden, die Kardinal Fischer und Generalsuperintendent Umbeck über die christliche Kunst überhaupt und ihren Stand von heute hielten. Der Kultusminister Trott zu Solz, der vorher die beiden Ausstellungen besichtigt hatte, gab vor der Erklärung des Schlusses der Ausstellungen eine Reihe Auszeichnungen bekannt. Prof. Dr. Board, der Leiter der christlichen Kunstausstellung, und Prof. Ludwig Keller haben den Roten Adler-Orden 4. Klasse, Kaufmann Götschenberg den Kronenorden 4. Klasse und die Lehrer von der Düsseldorfer Kunstakademie, Wilhelm Döringer und Gerhard Jansen den Titel Professor erhalten. Bei dem folgenden Festmahle im Malkasten hielt der Kultusminister bei dem Trinkspruch auf den Kaiser eine formvollendete, inhaltreiche, warmbegrüßte Rede über Kunst, christliche Kunst und Düsseldorfer Kunstaufgaben. Allen Reden des Tages war zu entnehmen, daß der Erfolg der Düsseldorfer Kunstausstellungen 1909 ein unbestritten großer gewesen ist.

* Halver, 1. Okt. In unserer Gemeinde hat sich eine Frau mit ihrem einjährigen Kinde ertränkt. Der Mann befindet sich wegen Wechselfälschung und Unterschlagung im Gefängnis, und die Frau war mit 5 kleinen Kindern, von denen 2 in Fürsorgeerziehung gegeben sind, in bedrückter Lage. Die Verhältnisse der Familie waren früher besser, so daß die Frau die Tat wohl aus Verzweiflung begangen hat.

Aus Nah und Fern.

— Saaralben (Elsaß), 2. Okt. In Annexe-Einch bei Saaralben wurde eine Frau Einzel unter dem Verdacht des mehrfachen Mordes verhaftet. Sie hatte am Dienstag das Haus eines Ackerers in Brand gesteckt und benutzte die Abwesenheit der Einwohner bei den Löscharbeiten dazu, eine alte Frau zu überfallen. Die Haussuchung ergab so erdrückende Beweise ihrer Schuld, daß sie die Tat eingestanden hat. Sie wird weiter beschuldigt, einen vor kurzem tot aufgefundenen Mann ermordet und ihren Gatten und Onkel umgebracht zu haben. Auch wird sie verschiedener Brandstiftungen und Diebstähle beschuldigt.

— Mannheim, 2. Okt. Geh. Kommerzienrat Dr. v. Brunck, Präsident des Aufsichtsrates der Badischen Anilin- und Sodafabriken in Ludwigshafen und früherer langjähriger Direktor derselben, hat aus Anlaß seiner 40 jährigen Tätigkeit an diesem Unternehmen für Zwecke der königlich-bayerischen Akademie der Wissenschaften 50 000 M., ferner für Unterstützung von erkrankten Frauen und Kindern von Arbeitern und Angestellten der Fabrik 40 000 M. und für andere Zwecke 10 000 M. gestiftet.

— Rastatt, 1. Okt. Ein schweres Automobilunglück hat sich gestern abend zwischen Rastatt und Kuppenheim zugetragen. Zwei Automobile, von denen das eine ohne Laterne gewesen sein soll, fuhren aufeinander. Der Chauffeur des Automobilhändlers Pflaum in Rastatt starb nach einer Viertelstunde, desgleichen erlag ein Passagier aus Straßburg namens Renner seinen Verletzungen. Drei weitere Personen wurden zum Teil schwer verletzt.

— Heidelberg, 3. Okt. Heute vormittag neun Uhr entgleisten bei der Einfahrt in die Station Zuzenhausen der Eilgut- und zwei Personenwagen eines Personenzuges infolge vorzeitiger Umstellung der Weiche. Sieben Personen wurden verletzt, darunter der Kassierer Eckart aus Mannheim schwer.

— Leipzig, 2. Okt. In einem Restaurant wurde einem jungen Manne Morphium in das Bier geschüttet, wodurch er in einen tiefen Schlaf verfiel und bald darauf im Krankenhause an Vergiftung starb.

— Budapest, 2. Okt. Das chemische Zentralinstitut stellte fest, daß methylalkoholhaltiger Branntwein 71 Todesfälle und 59 schwere Erkrankungen verursacht hat. Dieser Branntwein wurde durch die Atalanta-Weinhandlungsgesellschaft in Verkehr gebracht, deren Direktor nach Bekanntwerden dieser Angelegenheit flüchtete. Die Polizei erließ nun gegen ihn einen Steckbrief wegen fahrlässiger Tötung.

— Bielitz (Oesterreichisch-Schlesien), 3. Okt. Das hiesige Stadttheater war gestern abend der Schauplatz einer Panik. Ein Stück Decke lockerte sich und stürzte plötzlich kurz vor Schluß der Vorstellung in das dichtbesetzte Parkett hinab. Hierbei wurden über zwanzig Personen, darunter einige schwer, verletzt.

— Brüssel, 4. Okt. In Crupet bei Namur hat eine Mutter sich und ihre vier Kinder im Alter bis zu 8 Jahren ertränkt.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 5. Okt.

|·| **Jubiläum der Ortsgruppe des christl. Textilarbeiterverbandes.** Die Festrede des Herrn Schiffer war, wie gestern schon kurz erwähnt, rein gewerkschaftlich; im ersten Teil gab er eine Erläuterung des christl. Gewerkschaftsgedankens, im zweiten Teil besprach er in Beantwortung der Frage: „Wo stehen wir?", die Aussichten der christlichen Gewerkschaften für die Zukunft. Er führte ungefähr aus: Die Definition der christlichen Gewerkschaften ist eigentlich schon in den Ideen der Gründer gegeben. Zunächst haben religiös, sittliche Ideale Anlaß zur Gründung der christl. Gewerkschaften gegeben. Zu jener Zeit war die Gewerkschaftsbewegung ausschließlich sozialdemokratisch, also mit einseitig parteipolitischer u. religionsfeindlicher Tendenz. Es gab aber, Gott dank, noch viele Tausende christl. Arbeiter, denen die Marxistischen Ideen zuwider waren, die anderseits aber doch das Gefühl hatten, daß dem 4. Stande geholfen werden müsse. Aus diesen Erwägungen heraus schwebte der christlichen Gewerkschaftsbewegung vor: Nicht gegen das Christentum und keine klassenkämpferische Tendenz. Das zweite Ideal war ein echtes Proletarierideal: Es sollte für den Arbeiterstand erreicht werden eine Befreiung von materiellem und politischem Druck. Die Großindustrie hat für Deutschland wohl viel Gutes geschaffen, es hat ihm einen neuen Kulturstempel aufgedrückt, allein innerhalb der Großindustrie war nicht alles, wie es sein sollte, namentlich war ein dem christlichen Gedanken entsprechendes Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht da. Einer allein war zu einer Aenderung hierzu nicht mächtig genug. Nur die Gewerkschaft, die Solidarität, konnte da helfen. Und diese wirtschaftliche Solidarität ist in der Gewerkschaft gegeben, sie ist der Grundzug des Gewerkschaftsgedankens überhaupt. Der Beiname „christlich" ist dahin zu verstehen, daß die christl. Gewerkschaftler als gute Christen sich betätigen sollen und ebenso daß die Gewerkschaft selbst nicht gegen christliche Grundsätze verstoßen solle, aber eine positive Förderung des Christentumes liegt der Gewerkschaft fern. Wohl liegt ihr auch daran, auch solche in ihre Interessensphäre zu ziehen, die an der Peripherie des Christentums stehen, und sie vielleicht wieder zu ganzen Christen zu machen. Wenn weiter bei der Verfolgung der wirtschaftlichen Interessen an die Besserung des einzelnen gedacht wird, so verliert man aber doch nicht das Interesse des Gesamtgewerbes aus dem Auge. Es muß eben eine weitausschauende Industriepolitik getrieben werden. Das will keineswegs „Arbeitgeberpolitik" besagen. Beide Teile, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, haben vielmehr gemeinsame Interessen. Denn was nützt es der Arbeiterschaft, wenn es der Industrie schlecht geht. Arbeitgeber und Arbeitnehmer brauchen und sollen sich nicht als Feinde gegenüberstehen. Und neben der Solidarität der Arbeiter und des Gewerbes muß man auch an die Solidarität der Volkswirtschaft der ganzen Nation denken. In diesem Sinne wäre z. B., um nur einen Sprung auf das politische Gebiet zu machen, für die deutsche Volkswirtschaft und damit auch für die Arbeiterschaft nichts verhängnisvoller gewesen, als das Nichtzustandekommen der letzten großen Reichsfinanzreform. Bis zur Entscheidung herrschte überall die größte Unsicherheit. Und jetzt, wo die Reform, wenn auch nicht ganz glücklich, verabschiedet ist, da hebt sich überall wieder der Unternehmungsgeist, die Aktien und Papiere steigen, die Industrie hebt sich wieder. Wenn man also bei der Verfolgung der materiellen Interessen solche allgemeine Gesichtspunkte mitsprechen läßt, dann handelt man nicht bloß klug, sondern auch gerecht, denn was man für sich beansprucht, dieses Recht muß man auch andern wieder zugestehen. Den dritten Grundzug der christlichen Gewerkschaft geben die idealen Charaktere ab. Man kann getrost behaupten, daß im allgemeinen die Qualität der christl. Gewerkschaftsmitglieder durchgängig besser ist, als bei den Sozialdemokraten. Die Organisation ist wohl jünger, sie hat auch vielleicht noch nicht soviel geleistet, allein es herrscht doch in ihr ein ebensolcher guter opferwilliger Geist, der Anerkennung verdient. Sowohl materielle Opferfreudigkeit, wie persönliche Opferwilligkeit finden sich in Menge. Und diese Opferfreudigkeit hilft die große Arbeit fördern. Das ist der christliche Gewerkschaftsgedanke: Der Arbeiter soll sich nicht nur als Glied der großen Idee fühlen, er soll sich auch innerlich befriedigt fühlen, an Leib und Seele, in der Teilnahme an den Errungenschaften der Kultur. Und das kann zum großen Teil verwirklicht werden, wenn der echte, rechte Gewerkschaftsgedanken weiter dringt. — Zum zweiten Teil seiner Rede übergehend stellte Herr Schiffer sich dann die Fragen: Wo stehen wir; können wir zufrieden sein; hat die christl. Arbeiterschaft Aussichten für die Zukunft; ist Grund gegeben, den Mut zu heben und die Opferfreudigkeit zu stählen? zur Beantwortung. Er erledigte diese Fragen in der Hauptsache durch einen eingehenden Rückblick auf die Geschichte und die Erfolge der christlichen Gewerkschaften. Er führte an, daß 1899 die christlichen Gewerkschaften 31 000 Mitglieder zählten, 24000 M. Beiträge im Jahre leisteten und 35000 M. Vermögen besaßen. 1904 betrugen die Gesamt-

einnahmen des Verbandes 860 000 M., 1905 bereits 2½ Millionen, 1906 3½ Millionen 1907 4⅓ Millionen und 1908 trotz der großen Krise ebenfalls 4½ Millionen Mark. Und heute besitzt der Verband annähernd 5 Millionen Mk. Vermögen bei 270 000 Mitgliedern und 250 freigestellten Beamten. Das solle ein anderer Stand mal nachmachen, wenn auch nur im Verhältnis. Ebenso sei bezüglich der Besserstellung der Arbeiterschaft in Lohn- und Arbeitsbedingungen recht ansehnliches erreicht worden. 1907 seien für Streiks- und Aussperrungs-Unterstützungen über 1 Millionen Mark ausbezahlt worden; dafür seien aber auch die Löhne über 1 Millionen Mark aufgebessert worden. Redner entwarf alsdann ein Bild der großen Macht der soz. Gewerkschaftsbewegung, die viel stärker sei als mancher sich träumen ließe: 2 Millionen Mitglieder, 51 Millionen Jahreseinnahmen, 1500 freigestellte Beamte. Aber trotz dieser ungeheuren Macht, trotz der früher ausgedrückten Mißachtung und Verhöhnung der christl. Arbeiterbewegung, seien die Gegner nunmehr doch soweit gekommen, daß sie den Christlichen ihre Hochachtung nicht versagen könnten. Und der Einfluß der christlichen Gewerkschaften sei nicht zu verkennen, auch im öffentlichen Leben. Es sei kein Zufall, daß 6 Vertreter der christl. Gewerkschaften im Reichstag, 6 im preußischen Landtag und 7 im bayrischen Landtag, und an 200 in den Stadt- und Gemeindevertretungen Westfalens säßen. Der Einfluß der Christlichen sei auch viel stärker als der der sozialdemokratischen Gewerkschaften; nicht als ob sie tatsächlich die mehreren seien, wohl aber deshalb, weil sie keine Negationspolitik trieben. Und die Regierung nehme darauf viel Rücksicht. Nach all dem, was in dem kurzen Zeitraum von 10 Jahren erreicht worden, braucht man, so lautete schließlich das Fazit des Redners aus seinen letzten Ausführungen, nicht bange zu sein um die Zukunft, auch nicht, wenn hie und da ein Häuflein Unzufriedener abspringt. Im Allgemeinen ist die Idee der christlichen Gewerkschaftsbewegung zugkräftig und der Siegeszug wird unaufhaltsam weitergehen. Herr Schiffer schloß dann seine Rede mit einem Dankeswort an alle, die die christliche Arbeiterbewegung unterstützt und aktiv in ihr mitgewirkt, und der Aufforderung, nicht zu verzagen, sondern mit Liebe und Hingebung weiterzuarbeiten. Insbesondere wandte er sich dabei auch an die Frauen, daß sie nicht bloß die materiellen, sondern auch die geistigen Vorteile, die Gewerkschaft bringt, richtig würdigen möchten. Er ließ seine Festrede dann ausklingen in ein Hoch auf den christl. Textilarbeiterverband und die Ortsgruppe Bocholt, das im weiten Saale mächtigen und begeisterten Widerhall fand.

]?[**Der hiesige Stenographenverein Stolze-Schrey** kann auf einen erneuten Beweis, das er hinsichtlich der Ausbildung seiner Mitglieder auf richtiger Fährte ist, zurückblicken. Nach dem jetzt bekannt gegebenen Resultate des anläßlich des letzten rheinisch-westfälischen Bundestages in der Gewerbeschule zu Bielefeld stattgefundenen Wettschreibens fiel der 2. Preis in der Abteilung Schön- und Korrektschreiben 100 Silben pro Minute, nach Bocholt.

✠ **Ein Kriegerverein für Biemenhorst und Mussum** ist am letzten Sonntag gegründet worden. Auf eine dahin zielende Einladung nach der Wirtschaft Telake an der Dingdenerstraße waren 32 gediente Männer erschienen, die sich alle für die Gründung aussprachen und auch sofort dem neuen Vereine beitraten. Es wurde ein provisorischer Vorstand gewählt; eine Versammlung am Sonntag nach Kirmes soll die definitive Wahl tätigen. Weiter wurde beschlossen, bereits den kommenden Kaisersgeburtstag festlich zu begehen.

Neueste Nachrichten.

* Hannover, 4. Okt. Weil er bei einer Klassenversetzung vom zweiten auf den vierten Platz gekommen war, erhängte sich gestern nachmittag der zwölfjährige Realschüler Schmitz von hier.

* Melilla, 4. Okt. 1500 Mauren wurden gestern auf dem Berge Lixa gesichtet. Man glaubt, daß erhebliche Bestandteile der Bimburiagel die Harka verstärkten. Gestern morgen und nachmittags zerstreute die Artillerie viele Mauren, die sich auf dem Berge Lixa angesammelt hatten.

* Madrid, 4. Okt. Nach einem Vortrag beim König erklärte der Ministerpräsident Maura, die Regierung wünsche den Feldzug sobald als möglich zu beenden und werde alle nötigen Verstärkungen entsenden.

Standesamts-Nachrichten der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 1. bis 15. September 1909.

Geburten.

1. Joseph, S. v. Rauher Theod. van den Berg und Johanna Gertrud Tebroke. — Albert Wilhelm Joseph, S. v. Weber Albert Potthoff und Maria Antonia Wiening. — Josephina Katharina, T. v. Hausierer Hubert Holten und Helene Pütz. — 2. Luise, T. v. Kaufmann August Wiethold und Karolina Maria Tangerding. — Jeanette Susanna, T. v. Heizer Anton Elsjan of Wipper und Susanna Wisferink. — Franziska Wilhelmina Maria, T. v. Schaffner Bernhard Höffer und Maria Bücker. — Anna Maria, T. v. Bäckermeister Franz Rietkötter und Josephina Windgätter. — 3. Gertrud Johanna, T. v. Weber Johann Maaß und Katharina Forell. — Luise Hendrika, T. v. Untermeister Johann Steenkamp und Maria Borgers. — Anna Bernhardina Josepha Maria, T. v. Weber Johann Dammeier und Anna Heckers. — Anton Wilhelm, S. v. Hilfsschaffner Bernhard Meyermann und Anna Kostner. — Hedwig Gertrud Aloisia, T. v. Schuhmacher Theodor van Hagen und Anna Bernhardina Scholten. — Christina Bernhardina, T. v. Weber Johann Hogenkamp und Anna Schaffeld. — 4. Wilhelm, S. v. Möbelschreiner Albert Nehling und Agnes Küpers. — Hermann Johann, S. v. N. N. — Elfriede, T. v. Arbeiter Erich Betcke und Friederika Theodora Venderbosch. — 5. Gerhard Wilhelm, S. v. Weber Gerhard Boland und Minna Katharina Tünte. — Gertrud Wilhelmina, T. v. Nachtwächter Hermann Ostendorf und Maria Kamps. — 6. Mathilda Klara Maria, T. v. Bankkassierer Joseph Küper und Klara Casser. — Heinrich Joseph, S. v. Weber Joseph Weikamp und Anna van Aalst. — Helena Henriette Johanna, T. v. Rauher Bernhard Schlebes und Dina Tendergen. — 7. Elisabeth Johanna, T. v. Weber Johann Heinrich Bußhoff und Elisabeth Antonia Heisterklaus. — Maria Katharina, T. v. Fabrikarbeiter Johann Blickmann und Elisabeth Schlusemann. — 8. Henriette Elisabeth, T. v. Platzarbeiter Gerhard Scholten und Christina Buckting. — Emil Wilhelm, S. v. Rauher Bernhard Methling und Maria Antonia Wilhelmina Hermens. — 10. Bernhard, S. v. Lagerarbeiter Hermann Giebing und Theodora Wilhelmina Maas. — Heinrich Karl, S. v. Metzger Johannes Rademaker und Aleida Krasenbrink. — Anna Bernhardina, T. v. Fabrikarbeiter Nikolaus Heinrichs und Hendrika Berentzen. — Wilhelm Bernhard Karl, S. v. Weber Ferdinand Benning und Christina Bösing. — Anna Elisabeth, T. v. Schankwirt Franz Imping und Elisabeth Aßhoff. — Gertrud Fanny, T. v. Krempelmeister Eduard Mädler und Klara Toni Stockmann. — 11. Elisabeth, T. v. Gärtner Johann Thür und Franziska Lins. — 12. Gertrud, T. v. Maurer Kaspar Sprick und Maria Katharina Schroeder. — Katharina Theodora, T. v. Maurer Hendk. Stevens und Maria Katharina van Dielen. — Franz Hermann, S. v. Schreiner Wilhelm Lütfring und Anna Josephina Farwick. — Agnes Sophia Ferdinande, T. v. Lagerarbeiter Franz Geßner und Christina Kleinebösing. — 13. Gertrud Johanna, T. v. Weber Gerhard Enck und Katharina Stump. — Gertrud Wilhelmina, T. v. Weber Wilhelm Lambertz und Adelheid Möllenbeck. — Otto Georg Alois, S. v. Fabrikant Ferdinand Sarrazin und Helene Edelbrock. — 14. Heinrich Wilhelm, S. v. Lagerarbeiter Johannes Jansen und Elisabeth Heumer. — Gertrud Maria, T. v. Hauptlehrer Friedrich Norpoth und Anna Maria Alfs. — Hedwig Auguste, T. v. Weichensteller August Bülter und Anna Rensing. — Herbert Gerrit, S. v. Gärtner Herbert Brinkers und Hendrika Mensink. — 15. Hendrika Antonia, T. v. Fabrikarbeiter Hendk. Rengelink und Luise Ramon. — Joseph Gerhard, S. v. Fabrikarbeiter Gerhard Tielkes und Maria Nienhaus. — Rudolf Heinrich Anton, S. v. Schneidermeister Franz Sonntag und Elisabeth Böinck.

Eheschließungen.

2. Schlichter Johann Liesmann und Wilhelmina Schmidt. — 3. Kaufmann Robert Meyer und Margarete Magnus. — 4. Kontorist Johann Valk und Josepha Heinrichs. — 6 Betriebsschlosser Wilhelm Holtkamp und Agnes Wolters. — Fuhrunternehmer Joseph Groß und Johanna Hüls. — Dekorationsmaler Ludwig Meyermann und Emma Vallee. — 7. Präparandenlehrer Ernst Krüger und Anna Logemann. — 9. Fabrikarbeiter Gerhard Sevink und Elisabeth Niehaus. — 10. Fabrikarbeiter Johann Küpper und Bernhardina van Dungen. — Eisendreher Bernhard Jormann und Maria Nienhaus.

Sterbefälle.

3. Elisabeth Schroer, 6½ Mon. — 5. Florentin Meyermann, 7 Mon. — Haspelerin Josepha Knuffmann, 14 J. — Armenhäusler Johann Heinrich Weigel, 67 J. — 6. Heinrich Johannes Wolterink, 5 Mon. — 7. Anna Fillinger, 4 Mon. — Ehefrau Johanna Wanny geb. Küsters, 39½ J. — Hermann Valk, 11¾ J. — 8. Weber Johann Bernhard van Drünen, 40 J. — 9. Ehefrau Johanna Friederika Rensing geb. Nienhaus, 32½ J. — 10. Anna Maria Plogmann, 4 Mon. — 11. Karl Müllers, 1 J. — 12. Franz Schöttler, 10½ Mon. — Anna Schmitz, 10 Mon. — Gastwirt Hermann Schwack, 52 J. — 14. Bernhard Anton Halink, 9¾ Mon — Ida Bernhardina Doerbeck, 2½ J. — Invalide Eduard Rohleder, 69 J.

Solange ich denken kann, war ich nur ein halber Mensch.

Ich bin stets müde und abgespannt gewesen, hatte, obwohl ich blutarm war, immer Nasenbluten und sah aus wie der Tod. Das ganze Jahr war ich in ärztlicher Behandlung, nahm alle möglichen blutbildenden Mittel ein, aber von einer Besserung war keine Spur. Mit der Zeit wurde ich melancholisch. Ein Freund von mir bestellte für mich 30 Flaschen Lamscheider Stahlbrunnen; schon nach der 5. Flasche bemerkte ich eine wesentliche Besserung. **Ich wurde frischer, lebhafter.** Nachdem ich **alle Flaschen verbraucht** hatte, war ich **ein anderer Mensch.** Wenn ich mich abends zu Bett legte, war ich nicht so müde als früher, wenn ich morgens aufwachte. Und das danke ich nächst Gott Ihrem wunderbaren Wasser." — „Mit Freuden teile ich Ihnen mit, daß ich eine Kur gebraucht und die **ersehnte Hülfe gefunden habe.**" — „Das Wasser kam wie ein rettender Engel, ich bin ganz **glücklich, daß es mir so gut geht.**" — „Der Stahlbrunnen hat bei meiner Frau **verblüffend gewirkt.**" — „Es ist für **alle Leute eine wahre Wohltat.**" — „Das Wasser ist **einfach köstlich** und steht wohl einzig in seiner Art **heilwirkend auf der ganzen Welt da.**" — Solche Worte der Anerkennung nach erfolgreichen Kuren sind der beste Beweis für die trefflichen Eigenschaften dieser Heilquelle. Trinkkuren mit Lamscheider Stahlbrunnen warm empfohlen. Keine Berufsstörung. Ausführliche Mitteilungen über Heilerfolge und Anwendungsgebiet kostenlos durch die Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnens in Düsseldorf SW. 157.

Millionen von Hausfrauen



Beim Nachfüllen achte man darauf, daß aus der großen MAGGI-Flasche nachgefüllt werde, da in dieser gesetzlich nur echte MAGGI-Würze feilgehalten werden darf.

schenken ihr Vertrauen seit fast zwei Jahrzehnten der altbewährten

MAGGI-Würze mit dem Kreuzstern,

weil sie hält, was sie verspricht.

„MAGGI's gute, sparsame Küche".

Franz Lexau
Maria Lexau
geb. Sieverding
Vermählte.
Rhede, Vardinghoff,
den 5 Oktober 1909.

Bekanntmachung.

betreffend Beanstandung der Gewerbelegitimationskarten und Wandergewerbescheine.

Die Legitimationskarten zum Aufsuchen von Warenbestellungen (§ 44 a der Gewerbeordnung) und Wandergewerbescheine für das Jahr 1910 müssen im Oktober dieses Jahres im Geschäftszimmer der Polizeiverwaltung — Rathaus Zimmer Nr. 3 — unter Vorlegung der für 1909 gültigen Karte bzw. des Wandergewerbescheines beantragt werden.

Bocholt, den 29. Sept. 1909.

Die Polizeiverwaltung:
J. V.:
Der Beigeordnete:
Disse.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 5. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, verkaufe ich in Liedern:

Eine Partie Buchen-Bohlen und geschnittene Holzteile.

Sammlung der Käufer an der Liedernschen Schule bis 1½ Uhr nachmittags, von wo aus zum Verkauf geschritten wird.

Mittwoch, den 6. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, verkaufe ich:

1 Ambos, 1 Sandmühle, 27 Formkasten, 3 Koniszahnräder für Göpel, 2 Fundamentrahmen für Göpel, 13 Kurbelachsen, 30 Garnbaumköpfe, eine Partie Ersatzteile und 3 Seitenstücke für Webstühle, eine Partie Holzmodelle, 1 Stoßmaschine, 8 Buchen-Bohlen zu Modellholz, 1 Sack Former-Graphit

öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung.

Sammlung der Käufer am „Großen Kurfürsten", von wo aus zum Verkauf geschritten wird.

Horstmann,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Eine Handkarre

zu verkaufen.
Schoneberg 26.

Die Behandlung der Lungenschwindsucht

mit Medikamenten hat sich nach den Anschauungen zahlreicher medizinischer Autoritäten als vollständig aussichtslos erwiesen. Daraus folgt aber keineswegs, daß die Lungenschwindsucht unheilbar ist. Vielmehr können Lungenkranke, wenn ihr Leiden nicht zu weit vorgeschritten ist, durch die Faktoren der physikalisch-diätetischen Theraphie, d. h. der Naturheilmethode geheilt werden, wie dies zahlreiche Beispiele zeigen. Aber auch bei allen übrigen Affektionen der Lunge, Katarrhen 2c. hat sich die Naturheilmethode glänzend bewährt, indem sie nicht allein die vorhandenen Beschwerden beseitigt, sondern durch eine systematisch durchgeführte Kur die Lunge kräftigt und so gegen alle schädlichen Einflüsse widerstandsfähig macht. Mancher Schwindsuchts-Kandidat ist auf diese Weise vor dem Ausbruch der Tuberkulose bewahrt worden.
A. Flügge, Wesel, Wilhelmstraße 12. — Telephon 350. In **Bocholt,** Kreuzstraße 11, bin ich **jeden Donnerstag** von 4—7 Uhr zu sprechen.

½ PFENNIG DIE BRENNSTUNDE FÜR ELEKTRISCHES LICHT

zahlt man bei Verwendung der neuen 16 kerzigen

OSRAM-LAMPE

Brillantes weisses Licht. Lange Lebensdauer.

Vergleich der Stromkosten pro Brennstunde:

Es kostet die Brennstunde bei folgenden Strompreisen pro Kilowattstunde

Strompreis	60	50	45	40	30 Pfennig	
16 kerzige Kohlenfaden-Lampe	3,3	2,8	2,5	2,2	1,7	Pfennig pro Brennstunde
16 kerzige Osram-Lampe	1	0,9	0,8	0,7	½	
Jede 16 kerzige Osram-Lampe erzielt in 1000 Stunden ca.	23	19	17	15	12	Mark Ersparnis

In allen Elektrizitätswerken und Installationsgeschäften erhältlich.

Achtung! Jede echte Lampe muss die :: Schutzmarke „Osram" tragen. ::

Auergesellschaft, Berlin O. 17

Osram-Lampe!



Ein Fingerzeig.

Wenn Sie gleich Mill. deutscher Hausfrauen im Haushalt sparen wollen, dann verw. Sie statt

Butter

zum Kochen, Braten und Backen, sowie Rohessen auf Brot, die Margarine-Marken

Rheinperle und Solo.

Die überraschend grosse Butterähnlichkeit dieser Marken wird Sie nach einmaligem Versuch zum ständigen Gebrauch veranl — Ueberall erhältl.

All. Fabrik: Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhld.).

Zum Garnieren von Damen- und Kinderhüten sowie **Mützen** halte mich bestens empfohlen.

Frau J. Busch,
Schwartzstraße Nr. 6.

241 Krüppelkinder

bitten flehentlich um Aufnahme, damit sie geheilt oder gewerblich ausgebildet werden. Dreiviertel dieser armen Geschöpfe könnten wir für ihr ganzes Leben glücklich machen, wenn es nicht an Platz und Geldmitteln fehlte.

Wer hilft uns die armen Kinder zu beglücken. Geldsendungen und gut erhaltene Kleidungsstücke adressiere man an das

Josephs-Krüppelheim
Bigge, Kreis Brilon.



Alle Wohlgerüche Arabiens

heften sich Ihrer Person an, wenn Sie das Veilchenseifenpulver **Goldperle** verwenden, bei welchem außerdem noch jedem Paket ein hübsches und praktisches Geschenk gratis beigefügt ist.

Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Schutzmarke. Obacht wegen d. vielen minderw. Nachahmungen.

Eisenbahnfrachtbücher

zu haben bei **J. & A. Temming.**

Literatur-Verein Bocholt.

Sonntag, den 17. d. M., abends 9 Uhr, im Hôtel Gerbaulet:

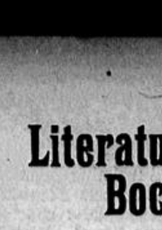
Vortrag

des Herrn Privatdozenten **Dr. Goldstein**-Darmstadt über

„Monismus u. Monotheismus".

Nichtmitglieder **ohne Unterschied der Konfession** haben, soweit die Räumlichkeiten reichen, gegen Zahlung von 1 Mk Zutritt.

Karten sind in der Geschäftsstelle der beiden hiesigen Zeitungen bis zum 12. d. M. zu haben.



Accumulatoren für elektrische Kleinbeleuchtung. Kleine Zellen 1.40 M. 200 versch. Grössen, Jährl. Prod. ü. 100 000 Illustr. Listen franko. **Alfred Luscher, Dresden 22/64.**

Kaufmann (viel auf Reise) sucht per sofort oder später ein hübsch möbl

grosses Zimmer

mit Frühstück zu mieten.
Offerten mit Preisangabe befördert die Exped. d. Bl. u. Chiffre **X. 10.**

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Filiale

Osterstrasse 60

verkaufe sämtliche

Kurz-, Weiss- und Wollwaren

zu und unter Einkaufspreisen.

Wilhelmine Wink.

Bekanntmachung.

Bei den in dem Handelsregister A eingetragenen Firmen:
Nr. 116: **Carl Tienes** in **Bocholt,**
Nr. 169: **Bernh. Kirking** in **Bocholt**
ist folgendes eingetragen:
Die Firma ist erloschen.
Bocholt, den 29. September 1909.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, dem 6. d. M., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage der Stadtkasse Bocholt in den Räumen der Maschinenfabrik Firma **Gustav Klaas,** hierselbst, folgende Gegenstände, nämlich:

3 Koniszahnräder für Göpel,
3 Fundamentrahmen für Göpel,
30 Garnbaumköpfe

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Bocholt, den 4. Oktober 1909.

Der Vollziehungsbeamte:
von der Beck.

Journal-Lesezirkel.

Mit dem 1. Okt. beginnt ein neuer Jahrgang unseres Lesezirkels und laden wir hiermit zum Abonnement ein. Während seines jetzt fünfjährigen Bestehens hat sich unser Lesezirkel immer weiter verbreitet und sich dadurch die Anerkennung eines großen Leserkreises in hohem Maße erworben. Die beliebtesten und besten Zeitschriften, sowohl unterhaltende als auch wissenschaftliche, sind in unserem Lesezirkel vertreten, und zwar folgende;

Fliegende Blätter,
Zur guten Stunde,
Buch für Alle,
Daheim,
Deutsche Romanzeitung,
Die christliche Frau,
Illustrierte Frauenzeitung,
Gartenlaube,
Grenzboten,
Guckkasten,
Deutscher Hausschatz,
Hochland,
Die Kunst,
Der Kunstwart,
Meggendorfer hum. Blätter,
Allgemeine Rundschau,
Sonntagszeitung f. Deutschlands Frauen,
Stimmen aus Maria Laach,
Der Türmer,
Ueber Land und Meer,
Universum,
Velhagen und Klasings Monatshefte,
Vom Fels zum Meer,
Die Welt,
Alte und neue Welt,
Westermanns Monatshefte,
Wild und Hund,
Die Woche,
Leipziger illustrierte Zeitung.

Die Bezugsbedingnngen unseres Lesezirkels, welcher bekanntlich 3 Klassen umfaßt, sind in unserer Buchhandlung gratis zu haben.

Damit beim Beginn des neuen Jahrganges keine Verzögerung in der Lieferung des Lesezirkels eintritt, bitten wir um recht baldige Anmeldung.

J. & A. Temming,

Bocholt.

Telephon Nr. 92.

2 bessere Arbeiterwohnungen

mit Keller, Garten und Stallung zum 1. November cr. zu vermieten.

Hermann Telaar,
Dingerdoer Chaussee 741 ½b.

Vaseline-Gold-Cream-Seife:

v. **Bergmann & Co., Berlin v. Frkft a. M.,** mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe** und **spröde Haut,** sowie zum **Waschen** und **Baden kleiner Kinder.** — Vorr. à Paket 3 Stück 50 Pf.

St. Georgius-, Marien- und Löwen-Apotheke.

Beehre mich, die Eröffnung meiner

Modellhut-Ausstellung

hierdurch anzuzeigen.

Mein grosses Lager in

Damen- und Kinderhüten

sowie sämtliche Kopfbedeckungen

bringe zu anerkannt **billigsten Preisen** in empfehlende Erinnerung.

Theodor Althoff.

Zum 15. Okt. ev. 1. Nov. ein

Mädchen

für nachmittags gesucht
Frau Franz Tangerding,
Neustraße 5

Tücht. Mädchen

(27 Jahre), in der bürgerl. Küche und jeder Hausarbeit erfahren, sucht Stelle in gutem kath. Hause.
Offerten unter **V. W.** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Tücht. Verkäuferin

sucht per sofort Stellung in **Kolonial-** oder **Galanteriewarenbranche.**
Offerten unter **F. W. 200** an die Expedition d. Bl.

Verbindung gesucht

mit Herren, welche in der Münsterl. **Textil-Industrie** gut eingeführt und über beabsichtigte bauliche und maschinelle Neuanlagen unterrichtet sind.
Erfolgreicher Nachweis wird entsprechend honoriert.
Offerten unter **N. L. 1811** an die Exped. d. Bl.

Junger Mann sucht Stelle als

Lagerarbeiter.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Petroleum

in Fässern
außergewöhnlich billig abzugeben.
Franko Station dort.
Wilh. Nienhaus, Münster,
Petroleum en gros.

Schöner Teint

ein zartes, rein. **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** ist der Wunsch aller Damen.
Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul.**
a Stück 50 Pf. bei:
Geschw. Höpfner, Drogerie,
Herm. Wielers, Neustraße,
in **Rhede** bei Apotheker **Starting.**

Kinderloses Ehepaar sucht per sofort oder später

2 geräumige Zimmer

nebst Zubehör. Angebote unter **N. P.** an die Expedition d. Bl.



Wer sich selbst rasiert — Viel Geld profitiert!

Achtung! **1.000.000**



junger Leute und Männer giebt es, die sich gerne selbst rasieren möchten, um jeder **Gefahr wegen Ansteckung von Hautkrankheiten** aus dem Wege zu gehen. — Wir haben uns deshalb entschlossen, um das **Selbstrasieren** allgemein zu machen, in den nächsten 3 Monaten **mehrere 1000 Sicherheitsrasiermesser „Mobil"** zu dem **erstaunlich billigen Reklamepreise von nur 2 Mk.** per Stück in feinem Etui mit Goldruck an Jedermann abzugeben. (Bei Voraussendung des Betrages sind 20 Pfg. für Porto mitzusenden, Nachnahme kostet 20 Pfg. mehr) Das Messer ist **mit Schutz-Vorrichtung** versehen, die ein Schneiden unmöglich macht, wir garantieren für 5 Jahre Schneidfähigkeit und nehmen jedes Messer, das nicht gefällt, nach 30 Tagen retour. — — **Vollständige Klasiergarnitur No. 2,** echt Eiche, fein poliert, mit Sicherheits-Rasiermesser, Pinsel, Nap, Seife und Streichriemen, **pro Stück 5.75 Mk.,** Porto extra.
Haupt-Katalog mit ca. 4000 Gegenständen über Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Gold-, Silber- und Lederwaren, Uhren, Pfeifen, Musikwerken, Spielwaren etc. **gratis** und **franko** an Jedermann.

Marcus & Hammesfahr, Stahlwaren-Fabrik, **Wald-Solingen**

In vielen katholischen Gegenden sehr verbreitet ist:

Das grosse Liebesmahl hl. Seelen.

Kommunionbuch für Welt- und Ordensleute. In vierter Auflage herausgegeben von **P. Lorenz Leitgeb C. Ss. R.** Mit kirchlicher Approbation. Format 11½/17 cm. VIII und 576 Seiten mit schönem Farbendrucktitelbild. 31 Erwägungen und Gebetsteil. Schöne Ausstattung, viele Empfehlungen. In Leinwandbd., Rotschnitt. M. 3, in Chagrinband mit Goldschnitt M. 5.

Verlag von Felizian Rauch in Innsbruck.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Bin zurückgekehrt

und habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Driessen.

Westfalia,

Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Zu dem heute abend im Hotel Steiner stattfindenden **Vortrag** des Herrn Voerr über die „rechtliche Stellung des Kaufmanns zu seinen Angestellten" bitten wir unsere Mitglieder, sich recht zahlreich einfinden zu wollen.

Der Vorstand.

Deutsche Turnerschaft.

Kreis VIIIb. Ruhrgau.

Turnverein Bocholt. E. V.

Heute abend nach dem Turnen:

Rekruten-Abschiedsfeier.

Dienstag, 12. ds. Mts., abends 9 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Winterfest.
2. Anschaffungen.
3. Instandsetzung des Turn- und Spielplatzes.

Der Vorstand.

Frauen-Abteilung.

Wegen anderweitiger Benutzung des Saales findet das Turnen am Mitwoch statt.

Am Sonntag, 10. d. M., vormittags 9 Uhr, findet in Wesel eine Frauen Vorturnerstunde statt.
Abfahrt: 8¹¹ Uhr.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Wohnung

mit größerem Ladenlokal
(Ladeneinrichtung vorhanden)
Ecke Sachsenstraße sofort zu vermieten.
A. V. Hülskamp.

Wohnung

zu vermieten.
Karlstraße 740/10.

Eine Wohnung

von 4 oder 5 Räumen an stille Leute zu vermieten.
Joh. Schwack,
Gut Efing.

Mehrere Wohnungen

mit größeren **Gärten** an Hagestraße und Humboldtplatz sind unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
A. V. Hülskamp,
Bahnhofstraße 18.

Freundl. Wohnung

(3 Zimmer und Küche) in bess. Hause per 1. oder 15. Nov. gesucht.
Offerten mit Preisangabe u. **M. W.** an die Expedition d. Bl.

Eine

Arbeiterwohnung

zu vermieten.
Schwanenstraße 602/1.

Diese Woche:

Bei 1 Pfd. Kaffee von 1,15 M. an ein Stück Toilettenseife gratis.

Ferner empfehle:
Neues Sauerkraut Pfd. 6 Pf.
Echte Frankfurter Würstchen Paar 28 Pf.
Einmachzwiebeln 3 Pfd. 20 Pf.
Speisezwiebeln Pfd. 5 Pf.
Kieler Bückinge 3 Stück 20 Pf.
Geräucherte Schellfische Pfd. 25 Pf.
Thüringer- und Braunschweiger Wurst
und Hannoversches Brot frisch eingetroffen.

F. Barth, Osterstr. 49.

Ein Trauring

gefunden.

Näheres **Werderstraße 3.**